

Auf den Spuren der Zellkirche

OP 10.01.17

Archäologische Ausgrabungen am Zellhügel geben Aufschluss über Ausmaße des Gebäudes

ZELLHAUSEN = Zum achten Mal sind die Untere Denkmalschutzbehörde des Kreises Offenbach und der Geschichts- und Heimatverein Mainhausen für archäologische Ausgrabungen an der mittelalterlichen Siedlung im Umfeld der ehemaligen Zellkirche bei Zellhausen vor Ort.

Schwerpunkt der diesjährigen Grabungskampagne ist die 1816 abgebrochene Zellkirche. Im vergangenen Jahr wurde der Westteil untersucht, nun folgt der östliche Teil der Kirche. Beim Abbruch wurden sogar die Steine aus dem Fundament entfernt, so dass nur noch der Fundamentgraben übrig blieb. Aufgrund des späteren starken Bodenabtrages ist der Fundamentgraben nur noch in Resten direkt unter der Pflugschicht erhalten. Somit ist die Grabung die letzte Möglichkeit, den Kirchen Grundriss zu erfassen und wissenschaftlich zu dokumentieren.

Erstaunlicherweise ist über das Aussehen der Zellkirche relativ wenig bekannt. Auf Karten ist sie mal mit Turm, mal mit Dachreiter dargestellt, naturgetreue Zeichnungen scheinen nicht zu existieren. Für die Versteigerung auf Abbruch werden die Außenmaße mit „24 Schuh breit, 54 Schuh lang“ angegeben, was etwa sieben mal 16 Meter entsprechen dürfte.



Ortstermin auf dem Zellhügel: (vorne von links) Bürgermeisterin Ruth Disser, Landrat Oliver Quilling, Dr. Ludwig Stenger (Vorsitzender des Geschichtsvereins) und Dagmar Kroemer (rechts, Untere Denkmalschutzbehörde des Kreises). Das kleine Bild zeigt Tierknochenfunde. ■ Fotos (2): paw

werden. Ein breites Steinfundament dürfte zu der Mauer gehören, der ein Graben vorlagert war. Rätselhaft ist derzeit noch ein neu entdeckter Graben, der zwischen Friedhofsmauer und Befestigungsmauer liegt.

Hinweise auf die mittelalterliche Siedlung im Inneren der Befestigung geben zahlreiche Fundstücke wie Keramikscherben, Tierknochen, aber auch Metallgegenstände wie beispielsweise eine große Eisenschiere. Zur Kleidung gehörten im Mittelalter verzierte Fibeln, mit denen die Gewänder verschlossen wurden. Die Masse der Funde gehört ins 9. bis 13. Jahrhundert.

Landrat Oliver Quilling und Bürgermeisterin Ruth Disser haben sich gestern vor Ort über die Ergebnisse informiert und zum Ehrenamtspreis der Hessischen Denkmalpflege 2017 gratuliert, dem Verein am Donnerstag in Wiesbaden verliehen wurde (wir berichteten).

Wie schon in den vergangenen Jahren sind ehrenamtliche Mitarbeiter aus dem ganzen Kreisgebiet im Einsatz, die unter der Leitung der Kreisarchäologinnen diese für die mittelalterliche Regionalsgeschichte äußerst bedeutende – Fundstelle untersuchen. Viele Ehrenamtliche sind von Anfang an dabei und geben ihr Wissen an die Neulinge im Team weiter. ■ kd